

Lottis Schulhäuser

Quelle: BAZ 17.02.2015

Oberwiler Fasnachtsglöggi nimmt Gemeindepräsidentin aufs Korn

Von Thomas Immoos

Oberwil. Ein fulminantes fasnächtliches Cabaret-Programm – umrahmt von Guggen, Tambouren und Pfeifern – mit 17 Nummern unter dem Motto «Emol e Waggis si» bot das Fasnachtsglöggi in Oberwil. Den Auftakt machen die **Alti Glischtler**, zwei von Stägge-ladärne eskortierte Pfyffer. Ein junger Waggis gibt das besinnlich-nachdenkliche Fasnachtsglöggi-Gedicht zum Besten. Darin plangt er auf das Erklingen des Glöggi, das ihm den Beginn der tolen Tage anzeigt.

Es folgt Höhepunkt auf Höhepunkt. So wird die Arbeitsmoral der Elsässer persifliert. Ein Handwerker soll einen einzigen runtergefallenen Mauerstein wieder einbauen, wird aber immer wieder von der Znüni- und anderen Pausen unterbrochen. Als er beim Mittagessen hört, dass in Paris gestreikt wird, wundert er sich: «Was streiken die denn? Die sollen arbeiten wie ich!»

Vor allem aber Lokales kommt zur Sprache. So ärgert sich der **Saggosch Bangg** über die vielen Baustellen, von denen es im Dorf mehr gebe als in der ganzen Schweiz. Und der Verkäufer der **Dorfzytig** kündigt einen Wettbewerb an. Zu erraten ist genaue die Zahl der Baustellen. Der Gewinner darf jemandem im Dorf eine Baustelle wünschen.

Im Stile von Trudi Gerster gibt es sogar eine Märlistunde. Da ist der Bogen nicht weit zu den Prognosen der Wetter-

frösche vom *Fernsehen SRF* und dem schlechten Wetter 2014. Die Märlitante verordnet den *SRF-Meteorologen* drei Strafwochen bei den Muotathaler Wetterschmökern. Für weitere Märlistunden kündigt die Märlitante an: «Das Märli vom Lotti und seinen Schulhäusern erzähle ich euch nächstes Mal.»

Überhaupt kommt die Gemeindepräsidentin und deren «Baupolitik» mehrfach dran. Etwa, als der Zeitungsmann mitteilt, dass «Oberwil stokar, äh: sogar» – ein neues Schulhaus habe, dessen dritter Stock bereits stehe.

Ein besonderer Leckerbissen ist der Geri-Müller-Sketch im Rap-Stil. Besser kann man «Geri-Gate» kaum auf die Schippe nehmen. Versöhnlich meinen dazu **Firlofan**: «S gitt Selfies au vom Bundesrot, numme wüsse die nit, wie me die verschiggt.»

Tipps gibt es auch für die Verwendung des alten Polizeipostens: Man könnte daraus eine Beiz machen, womit die Frage nach der Polizeistunde überflüssig würde. Fehlen darf auch der obligate Seitenhieb auf die Nachbargemeinde nicht: Es sei schade, habe man den Wasserrohrbruch behoben; denn dies hätte die Gelegenheit geboten, Therwil zu fluten.

Das Publikum war über die gut platzierten Pointen und brillant formulierten und gespielten Sketches begeistert. Das Programm war sehr gut zusammengestellt mit musikalischen Darbietungen, Sketches und Bängg.